

wachsende äußerste Handschreiben in Gnaden bewilligt worden ist: Dresden, den 8. April 1909

Mein lieber Graf Hohenthal! In meinem lebhaftesten Bedauern habe ich Ihrem Besuche vom 5. d. M. entnommen, daß Sie sich entschlossen haben, um Ihre Veretzung in den Ruhestand zu bitten. Ich hatte gehofft, noch auf recht lange Zeit hinaus auf Ihre wertvollen Dienste rechnen zu dürfen, kann mich aber gegenüber der Tatsache, daß Ihr Gesundheitszustand es Ihnen unwillkürlich macht, noch länger im Amte zu bleiben, der Notwendigkeit nicht entziehen, Ihrem Besuche um Veretzung in den Ruhestand vom 1. Juli des laufenden Jahres, an stattzugeben. Indem ich dies hiermit tue, spreche ich Ihnen meinen warmen Dank für die treuen und erfolgreichen Dienste aus, die Sie mir und meinen in Gott ruhenden Vorfahren in Ihren früheren Stellungen sowohl, wie namentlich auch in den letzten Jahren als Leiter der Ministerien des Innern und der Auswärtigen Angelegenheiten unter sehr schwierigen Verhältnissen geleistet haben.

Ihr dankbarer König Friedrich August. Als Nachfolger im Amte des Ministers des Innern wird jetzt offiziell der derzeitige sächsische Gesandte in Berlin Graf Christoph Johann Friedrich Witzthum v. Witzthum bezeichnet. Graf Witzthum v. Witzthum, ein Stiefbruder des Präsidenten der Ersten Kammer und Schwager des jetzigen Ministers des Innern, wurde am 14. Oktober 1868 in Dresden geboren. Er besuchte das Witzthumsche Gymnasium in Dresden, studierte in Lausanne, Berlin und Leipzig die Rechtswissenschaften und bestand 1887 sein Referendarexamen. Nachdem er als Referendar beim Amtsgericht und Landgericht tätig gewesen, trat er 1890 als Legationsrat in das königlich sächsische Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten. 1891 wurde er zur sächsischen Gesandtschaft nach Berlin versetzt, 1894 wieder in das Ministerium der Auswärtigen zurückberufen. 1896 wurde Graf Witzthum v. Witzthum bei der Amtshauptmannschaft Dresden-Albstadt, 1900 Regierungsrat bei der königlichen Kreisamtsverwaltung Chemnitz, und 1906 übernahm er als Nachfolger des Grafen Hohenthal den Posten des sächsischen Gesandten in Berlin.

Der als Hilfsarbeiter zur hiesigen Garnisonverwaltung beauftragte Feldwebel Süptig der 5. Komp. 2. Inf.-Regt. Nr. 107 ist unter dem 1. d. M. zum Unterinspektor im Garnisonverwaltungsamt ernannt und der Garnisonverwaltung Riesa zugeteilt worden.

Versetzt wurden die Postassistenten Ebert von Riesa nach Wilsdruff, Heymann von Riesa nach Dresden, Oberpostassistent Weise und Postassistent Kollert von Dresden nach Riesa.

Das Kapital, welches in der Landwirtschaft die Zugschere repräsentieren, hat sich von Jahr zu Jahr merklich vergrößert, und die Verluste, die den einzelnen Besitzern oft recht unerhofft treffen, sind infolgedessen immer empfindlicher geworden. Das Bedürfnis nach entsprechenden Versicherungseinrichtungen trat deshalb in steigendem Maße zutage. Dem Rechnung tragend, hat sich der Landeslandeskulturrat bereits seit Jahren eingehend mit der Beregtung Frage beschäftigt und diesbezügliche Anträge beim königlichen Ministerium des Innern gestellt. Seit kurzem liegt nunmehr eine Verordnung vor, auf Grund der im Anschluß an die staatliche Schlachtviehvericherung gegen die Verluste an Pferden, Feln, Maultieren und Maulseeln eine freiwillige Pferdeversicherung auf Gegenseitigkeit begründet werden soll, deren Einrichtung der Anhalt für staatliche Schlachtviehvericherung übertragen wird. Um auch denjenigen Viehbesitzern die Vorteile der staatlichen Viehvericherung zuteil werden zu lassen, die sich aus irgend welchen Gründen derartigen, auf einen kleinen Bezirk beschränkten Versicherungsvereinen nicht anschließen vermögen, sind die Amtshauptleute befugt, die Bildung von Vereinen, die entweder ihren ganzen Verwaltungsbezirk oder größere Teile desselben umfassen, in die Wege zu leiten. Die Versicherung erstreckt sich auf das unverschuldete Umstehen oder die notwendige Züchtung der Tiere wegen gänzlicher, dauernder Unbrauchbarkeit infolge von Krankheit oder Unfall, mit Ausnahme von Brand- und Diebstahl. Die Entschädigung beträgt 80 % des letzten Versicherungswertes. Die Versicherung geschieht nach sechs Gefahrenklassen: Kl. I für Einhufer in rein landwirtschaftlichen Betrieben und für Fohlen; Kl. II für ebensolche, die nebenher für gewerbliche Zwecke verwendet werden, für Rutsch- und Reitpferde zu eigener Verwendung und für Zuchtstiere; Kl. III für Einhufer in Wägereien, Fleischereien und ähnlichen Handelsgeschäften, Gasthöfen, Holzhandlungen, Mühlen, Frachtwagen und Verleihschäften von Rutschwagen und Reitpferden; Kl. IV für Einhufer in Baugeschäften, Brauereien, Fabriken und Gerben; Kl. V für Einhufer im Lohnfuhrbetriebe, in Ziegeleien und Steinbrüchen. Wenn ein einzelner Betrieb mit größeren Gefahren verbunden ist, so können die darin beschäftigten Tiere in eine höhere Gefahrenklasse eingestuft werden. Für Betriebe der V. Klasse besteht hierfür die Klasse VI. Die Höchstversicherung beträgt bei Zuchtstieren 3000 M., bei herrschaftlichen Rutsch- und Reitpferden 2000 M., bei anderen Pferden 1200 M. Die sämtlichen durch die Geschäftsführung entstehenden Verwaltungskosten übernimmt die Staatskasse. Der Zeitpunkt des Inkrafttretens der Rückversicherung wird vom Ministerium des Innern noch bestimmt werden.

In der Generalversammlung des sächsischen Gewerkschaftsverbandes wurde beschlossen, eine Abordnung des Verbandes gemeinsam mit dem Landesverbande für Fremdenverkehr, unter Führung der Reichsratsabgeordneten Kroy und Kutscher und der Landtagsabgeordneten Dr. Hadel und Marek, zur Direktion der sächsisch-böhmischen Dampfschiffahrts-Gesellschaft zu entsenden, um dort zu intervenieren. Die Direktion soll authentische Mitteilungen über den Umfang der geplanten Betriebs-

reduktion erteilen. Es sollen folgende Vorschläge unterbreitet werden: Die Dampfschiffahrtsgesellschaft verpflichtet sich, bis zur endgültigen Klärung keine Einschränkung ihres Verkehrs auf der böhmischen Elbestrecke vorzunehmen, im Falle einer ausreichenden Subvention durch den österreichischen Staat in einer Stadt des deutsch-böhmischen Elbgebietes eine österreichische Betriebsdirektion mit gesonderter Rechnungslegung zu errichten, den Verkehr durch Schaffung neuer Dampfschiffahrten (Waldowan, Schredenstein), durch Herstellung von Konkurrenzpreisen und durch Verdrängung des Verkehrs auf dem österreichischen Elbgebiete zu heben. Aufgabe der deutschen Abgeordneten wird es dann sein, von der Regierung für das dann österreichische Unternehmen die gewünschte Subvention zu erlangen.

Daß für die Weibewirtschaft in Sachsen im Interesse der Hebung der einheimischen Viehzucht ein außerordentlich großes Verständnis Platz gegriffen hat, zeigte der kürzlich vom Landeslandeskulturrat im landwirtschaftlichen Institut der Universität Leipzig unter Leitung des Geh. Hofrates Professor Dr. Kirchner und unter Mitwirkung des Professors Dr. Halle-Leipzig, Landeslandeskulturrates Obermedizinalrat Professor Dr. Pusch-Dresden und Generalsekretär Dekonomierat Dr. Raubold-Dresden abgehaltene Weibekursus. Es nahmen an ihm 149 Landwirte aus allen Gegenden Sachsens teil. Die Kursteilnehmer wurden nicht nur in bester Weise belehrt, sondern es fand auch eine Diskussion über in der Praxis gemachte Erfahrungen statt. Ferner erhielt jeder Kursteilnehmer eine kleine Samenammlung und ein Gräserherbarium zur Kulturbarmachung in der Praxis mit nach Hause. Die sächsischen Weibekurse haben außerhalb des Landes so viel Anerkennung gefunden, daß 89 Besuche von nicht-sächsischen Landwirten im Zulassung zu dem Kursus des Landeslandeskulturrates eingegangen waren und zwar aus der Provinz Sachsen, Hannover, Brandenburg, Schlesien, Posen, Anhalt, Altenburg, Neuh, Koburg, Gotha, Bayern, Württemberg, Niederösterreich und Böhmen. Der Landeslandeskulturrat konnte diesem Bedürfnis zwar nicht Rechnung tragen, jedoch wurde es durch einen besonderen, vom Landwirtschaftlichen Kreisverein veranstalteten Weibekursus befriedigt. Für Anfang Juli ds. J. plant der Landeslandeskulturrat Weibebeschäftigungen zu veranstalten und zwar sind hierfür in Vorschlag gebracht die Genossenschaftsarbeiten in Dahlen, Crottendorf und Grünau bei Warmbad und Menzshagen Weibe in Wöhrdorf.

Badel. Dreifacher Segen wurde am Ostermontage dem Wirtschaftsbefitzer Sch. im Kuhstalle zuteil. Eine Kuh brachte zur Freude ihres Besitzers drei schöne Kälber zur Welt.

Dresden. Dienstag mittag empfing König Friedrich August im Residenzschloße anlässlich des 60 jährigen Jahrestages des Gefechts bei Dippel 11 Veteranen der königlichen sächsischen Vereinigung Schleswig-Holsteiner Veteranen unter Führung des Generalmajors J. D. v. Sächlich, genannt Öbrenig. Der „Dresd. Anz.“ enthält in seiner letzten Nr. folgende Erklärung: Herr Professor Brandes hat an verschiedene Zeitungen eine Erklärung gesandt, um die Wiedergabe, die die Neuherung des Herrn Bürgermeisters Dr. Kretschmar über die Kritik der Oper „Elektra“ in der Sitzung der Stadtverordneten vom 1. April d. J. gefunden hatte, zu berichtigen. Von Herrn Bürgermeister Dr. Kretschmar war in jener Sitzung ausgeführt worden: „Daß die Ausdrucksweise in der Kritik nicht allenthalben glücklich war, das kann man doch, glaube ich, als eine feststehende Tatsache ansehen, nachdem dies wohl auch von Herrn Professor Brandes anerkannt und damit gerechtfertigt worden ist, daß er die Kritik in sehr großer Eile geschrieben habe.“ Diese Darstellung entspricht insofern durchaus den Tatsachen, als an der Kritik des Herrn Professor Brandes in ihrer ursprünglichen Fassung nach vorheriger Besprechung mit ihm und, wie ich annehmen mußte, mit seiner Zustimmung tatsächlich einige Streichungen und Änderungen von mir vorgenommen worden sind, die auf eine Abschwächung der von ihm gewählten Ausdrucksweise hinausliefen. Die Eile des Abschlusses der Arbeit ist nicht von Herrn Professor Brandes, sondern von mir als Grund dafür angeführt worden, daß die Kritik in der Form noch zur Beanstandung Veranlassung geben konnte. Paul Schumann, verantwortlicher Redakteur der Abteilung für Kunst und Wissenschaft. Weiber Hirse. Am Karfreitag kragelte im Steinbrüche an der Nordgrundbrücke ein junger Mensch umher, bis er schließlich an der steilen Felswand hängen blieb und weder vor- noch rückwärts konnte. In dieser gefährlichen Lage bemerkten ihn Spaziergänger, die Hilfe herbeiriefen. Mittels Schelleiter unserer Feuerschutz gelang es auch, den Sportler anzuseilen und ihn dann hinauf auf sicheren Boden zu ziehen. Wie der Gerettete angab, habe er sich nur „trainieren“ wollen, um während der Feiertage eine Klettertour in der sächsischen Schweiz zu unternehmen.

Radeberg. Der Unfug des Osterfischens hat hier ein Opfer gefordert. Beim Öffnen eines Schusses wurde dem Arbeiter Siebert die rechte Hand zerschmettert. Sie mußte abgenommen werden.

Zittau. Von einem Motorwagen der Straßenbahn erfaßt und lebensgefährlich verletzt wurde am Sonnabend abend der 7 Jahre alte Sohn Willy des Fabrikarbeiters Krug. Er erlitt einen schweren Schädelbruch.

Pirna. Hohe chinesische Gäste weilten am Osterfestabend in unserer Stadt. Es waren dies der an der Spitze der nach Deutschland gekommenen chinesischen Sondergesandtschaft stehende frühere Vikarönig der Mandchurei Tang Siao-Hi, sowie der Tao tai Cheng Ching Shih, die zunächst die große chinesische Zellulosefabrik zu Pirna und dann die im Besitz der Firma Dyckerhoff befindliche Papierfabrik zu Hütten bei Königstein besichtigten. Von Königstein begab sich Tang Siao-Hi nach Schloß Friedrichsthal zu Verggigehäbel zu dem jungen Grafen Krog, und er schien dann abends mit seinem Begleiter im Schloß Jekista bei Pirna bei dem königlichen Kammerherrn Grafen Ker-

Jekista sen., dem Bruder des derzeitigen deutschen Gesandten in Peking, woselbst sie gastliche Aufnahme fanden. Die beiden chinesischen Würdenträger waren von den empfangenen Eindrücken, auch in landschaftlicher Beziehung, außerordentlich befreundet. Viel Gesallen hatten sie vorher auch schon an der sächsischen Residenz Dresden gesunden. Sie unternahmen dort verschiedene Besichtigungen und machten auch Besuche in Museen usw. Von Dresden geht die Reise in den nächsten Tagen nach Petersburg.

Reichenbach. Ein fünf Jahre altes Kind ist hier dadurch schwer verunglückt, daß ihm ein von einem Hausdache, auf welchem Dachbeder arbeiteten, herabfallender Schiefer die Schädeldecke derart zertrümmerte, daß das Gehirn heraustrat. Das arme Kind schwebt in Lebensgefahr.

Rangenleuba-Oberhain. Beim Räumen einer Abortgrube wurden in einem hiesigen Gehöft ein weiblicher Kindesleichen, der etwa 10 Tage davor selbst gelegen hatte, aufgefunden. Das Kind hat, wie festgestellt, gelebt und ist erstikt. Von der Mutter fehlt jede Spur.

Rautenkranz. Von dem Raubmörder, der am Sonnabend bei Zannenbergsthal den Fabrikarbeiter Fritz Meinel erschlagen und beraubt hat, ist noch keine Spur entdeckt worden. Es haben bereits mehrere Verhaftungen stattgefunden, doch mußten die Verdächtigen wieder entlassen werden. Von der Staatsanwaltschaft ist eine Belohnung von 300 M. auf die Ermittlung des Täters ausgesetzt worden.

Ritzberg i. Sa. Die hiesige Stadtvertretung hat die Einrichtung einer Fürsorgestelle für Lungenkranke beschlossen und hierzu vorläufig 500 M. aus der Bachmann-John-Stiftung bereitgestellt. Dem hiesigen Naturheilverein sollen Beihilfen zur Veranstaltung aufklärender Vorträge gewährt werden.

Plauen i. V. Ein nichtswürdiger Bubenstreich ist am Vormittag des zweiten Feiertags verübt und nur durch einen glücklichen Zufall ein schweres Unheil verhütet worden. Raum hatte der Reichenbacher Personenzug 10.40 Plauen verlassen, als die Mitreisenden eines Wagens zweiter Klasse einen scharfen Knall hörten. Sofort angestellte Nachforschungen ergaben, daß ein nichtswürdiger Bursche in freier Uebermut einen scharfen Schuß auf den Eisenbahnzug abgegeben hatte. Das Geschloß hatte das Abortfenster zertrümmert und war dann verunfallt an dem Porzellan der Toiletteinrichtung abgeprallt.

GR. Colmen (Amtsh. Grimma). Eine der ältesten sächsischen Skulpturarbeiten wurde bei dem Abbruch des Schiffes der hiesigen Kirche in einem Grabdenkmal aus rothlicher Porphyre aufgefunden. Es handelt sich, wie der Cicerone den Berichten der Kommission zur Erhaltung der Ruhestätten in der Provinz Sachsen entnimmt, um eine 190 Zentimeter hohe und 65 Zentimeter breite Platte, auf der im Relief ein gepanzerter Ritter dargestellt ist. Oben und unten auf der Platte befinden sich nach Art der Holzschnitttechnik ausgeführte Rundschelben, während in der Mitte zwischen diesen breitbeinig der Gerüstete steht, der in der erhobenen Linken ein schweres Kreuz hält. Der Kopf des Mannes ist roh gegliedert, den Leib deckt völlig ein dreieckiger Schild und ein langes breites Schwert; man erkennt das Panzerhemd und die anscheinend unwickelten Unterhosen mit schweren Schuhen. Sowohl die Art der künstlerischen Behandlung wie auch der Bewaffung verweisen das Bildwerk in eine sehr frühe Zeit, in das beginnende zwölfte, wenn nicht bereits in das Ende des ersten Jahrhunderts. Der Grabstein ist, nachdem er gereinigt und instand gesetzt wurde, in einen Pfeiler der Colmener Kirche eingemauert worden.

Siebenwerda. Dienstag Nacht gegen 1/3 Uhr brannte im benachbarten Weinberge die Schantwirt Große'sche Scheune bis auf die Umfassungsmauern nieder.

Aus aller Welt.

Falle a. S.: Im nahen Hohenturm wurde in der Nacht zum Dienstag ein 40 jähriger polnischer Arbeiter, als er die Gaststube verließ, von angetrunkenen Landolenten erschossen. Der Ermordete war in der Dunkelheit das Opfer einer Verwechslung geworden. Der Täter wurde verhaftet. — Graz: Der Uhrmacher Anton Schmitt wegen Familienzwistigkeiten einem fünfjährigen Töchterchen mit einem Rasiermesser den Hals bis zur Wirbelsäule durch. Das Kind war sofort tot. Man brachte sich Anton selbst so schwere Schnittwunden bei, daß er unter qualvollen Schmerzen nach wenigen Stunden starb. — Im Hafen von Antwerpen wurde vorgefunden dem englischen Dampfer „Rubens“, der mit Getreide beladen von La Plata kam, die Landung verweigert, da er drei Pestkranke an Bord hatte. Bis jetzt ist unbekannt, ob es ernstere Fälle sind. — Wiesbaden: Am Dienstag feierte die seit 30 Jahren hier ansässige Gräfin Berta von Kayserling ihren 100. Geburtstag. Sie ist eine Tochter des Grafen August von Haefer, eine Dame des Generalfeldmarschalls Grafen Haefer und eine Großnichte des Generalintendanten Grafen v. Hülßen-Haefer. Die Hundertjährige, die noch sehr rüstig ist, lebt hier in stiller Zurückgezogenheit.

Vermischtes.

Ein verhindertes Millionärsraub. Dieser Tage ging aus Vohu der Post- und Passagierdampfer „Jesavenitsky“ ab. An Bord war ein Geldtransport von 3 Millionen Mark. Kurz vor Ausfahrt des Dampfers erschien der Polizeimeister Hauptmann Scherwob an Bord und erteilte dem Kapitän Order, nicht früher Anker zu setzen, bis sämtliche Passagiere untersucht wären. Ein genügendes Polizeiaufgebot folgte dem Stadthauptmann.